Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 244. Sonnabend den 18. Oktober. 1834.

Deutschland.

München, 7. Oktbr. Das Programm unsers Oktober-Festes bleibt nun einmal Jahr aus Jahr ein unverändert dasselbe: Vieh-Ausstellung, Preis-Vertheilung, Pferde-Rennen, Vogel- und Scheibenschießen ꝛc.; — stets dieselbe Bühne, dieselbe Scenerie, dieselben Mimen und Statisten. Das Ganze ist wie eine festliche Ceremonie, bei welcher es Gewissenssache wäre, auch nur einen Finger breit abzuweichen. Nur der Himmel und das Bier sind nicht so stereotyp, wie das magistratliche Programm, wir müssen daher dem Geschicke dankbar sein, wenn der erstere uns heiter und gnädig zulächelt, und das letztere wenigstens nicht sauer und ungenießbar ist. Diesmal ist der Himmel rein und blau; aber das Bier, das Bier! der heiße Sommer hat beinahe alle Quellen des edlen Gerstensaftes versiegen lassen, und die, welche noch fließen, haben ihre beste Kraft in der glühenden Sonne verdampft. Indeß in dem Staub und Gedränge auf der Theresienwiese vergißt man es gern, Gourmand zu sein, selbst unsere Trinker von Fach begeben sich für solche außerordentliche Fälle freiwillig ihrer Kennerschaft. — Was unser Oktober-Fest zu einem der interessantesten Volksfeste in Deutschland macht, ist das eigenthümliche bewegte Treiben, das bunte, frohe Gewirr, welches schon in den letzten Tagen vor dem Beginn der Feier die Theresienwiese so wie die Straßen unserer Stadt belebt. In seinem festlichen Putze drängt und schiebt sich das Landvolk aus nahen und fernen Gauen Baierns vor den Eingängen der Königl. Residenz, der Glyptothek, der Sattel-Kammer, der Königl. Wagen-Remise, des zoologischen Museums ꝛc., die heute der Schaulust völlig preisgegeben sind. Von Bergen und Almen sind Sennerinnen und die frischen Bueben niedergestiegen, und sie haben ihre schönste Kuh mit Blumen und Bändern und der helltönenden Glocke geschmückt; sie soll ihnen zum Feste folgen, wo sie sicherlich einen Preis erlangen wird. Keck durchziehen sie unsere Straßen, und sind nicht wenig stolz, daß die vornehmen Großstädter ihre Schritte hemmen, um dem rothwangigen Alpenmädchen, dem schlanken Burschen in seinem malerischen Kostüme, der spiegelglatt gesäuberten Kuh mit dem melodischen Geläute nachzuschauen. An solchen lieblichen Staffagen ist unser Oktober-Fest reich, und sie bilden auch den eigentlichen Reiz desselben. Aber das Bier! das Bier!

Die vor kurzer Zeit gemeldeten Nachrichten in Betreff der Unterhandlungen wegen Vermählung der Königin Donna Maria mit dem Herzog August von Leuchtenberg bestätigen sich. Der Herzog ist vor einigen Tagen von hier in sein Fürstenthum Eichstädt abgereist. Die Herzogin Mutter, welche sich gegenwärtig bei der verwittweten Königin Karoline in dem nahen Tegernsee befindet, erhielt gestern einen Courier aus Paris. — Bereits spricht man in diesen Tagen des Oktoberfestes von den außerordentlichen Vorkehrungen, welche eingeleitet werden sollen, um das Oktober-Fest im nächsten Jahre prächtiger zu begehen, als je während seines 24jährigen Bestehens. Zwei glückliche Ereignisse in unserem Königlichen Hause werden das künftige Nationalfest noch besonders auszeichnen, welches im Jahre 1810 zu Ehren der Vermählung des damaligen Kronprinzen, nunmehrigen Königs, begründet wurde. Es wird nämlich am 12. Oktbr. 1835 die silberne Hochzeit des Königl. Paares in den bis dahin auch im Innern vollendeten Räumen des herrlichen Königsbaues feierlichst begangen werden. Zu gleicher Zeit wird auch auf der Theresienwiese die Theresien-Burg fertig dastehen, zu der bereits der gehörige Platz ausgesteckt ist. Um dieses Fest noch ausgezeichneter zu gestalten, soll auch, wie verlautet, am 12. Oktbr. des nächsten Jahres die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen mit der Prinzessin Therese, Tochter des Erzherzogs Karl von Oesterreich, vor sich gehen. Der Kronprinz befindet sich fortwährend bei der Kaiserl. Familie und wird vor dem Ende dieses Monats nicht hierher zurückkehren. Die Verlobung soll an dem nahen Namenstage des Kronprinzen erfolgen.

München, 8. Oktober. Nachrichten aus Bamberg zufolge, ist der Entschluß des Herzogs Wilhelm daselbst bekannt geworden, seinen Hof zu verkleinern, seine Appanage bis zu 18,000 Fl. und den größten Theil seiner Dienerschaft dem Herzog Max zu überlassen.

Der Nürnberger Correspondent schreibt aus Erlangen: Se. M. hat die an der hiesigen Universität erledigt gewesenen Lehrstellen nunmehr vollständig wieder besetzt. Als Mitglied

der theologischen Fakultät ist der gelehrte Professor Dr. Olshausen für den Vortrag der Dogmatik und neutestamentlichen Exegese von Königsberg berufen worden. In der juridischen Fakultät sind die Lehrfächer des Kriminalrechts und Kriminalprozesses dem als thätiger Lehrer rühmlichst bekannten Professor Dr. Schmidtlein (bisher zu München), die des Staats- und Kirchenrechts aber, so wie der Rechtsphilosophie, dem Prof. Dr. Stahl (bisher zu Würzburg) übertragen worden, der schon früher auf hiesiger Universität mit Beifall gelehrt hat; das Fach des Civilprozesses ist dem bisherigen außerordentlichen Prof. Dr. Lang zugewiesen worden, und Dr. L. F. Dollmann aus Ansbach, bekannt durch seine gekrönte Preisschrift über die Entwendung, hat die Erlaubniß erhalten, als Privatdocent aufzutreten. Die Vorlesungen sämmtlicher neuer Lehrer sind bereits im Lektions-Katalog für das bevorstehende Winterhalbjahr angezeigt worden.

Freiburg im Breisgau 6. Oktober. Gegen 3 unserer theologischen Professoren hat der katholische Bischof den Anklagestand dekretirt. Es erhebt sich die Frage, ob denn die bischöfliche Gewalt so weit ausgedehnt werden soll, daß Universitätslehrer der landesherrlichen Jurisdiktion entzogen werden?

Sigmaringen, 5. Oktbr. Unser Erbprinz wird sich mit der Prinzessin Josephine, Markgräfin von Baden (geb. d. 21. Oktbr. 1813), zweiten Tochter Ihrer Königl. Hoheit der verwittweten Frau Großherzogin Stephanie von Baden und des verstorbenen Großherzogs Karl von Baden, vermählen. Die Vermählungs-Feier ist auf den 21sten d. M. festgesetzt, und wird an diesem Tage zu Karlsruhe begangen werden.

Weimar, 11. Oktbr. Gestern früh sind in Hochheim bei Gotha 12 Wohnhäuser nebst Seitengebäuden und Scheuern abgebrannt.

Der Schw. Merkur meldet aus Bremen vom 1. Okt.: Die Einschiffungen deutscher Auswanderer im hiesigen Hafen nach Amerika haben noch nicht nachgelassen. Demnächst werden wieder mehre Fahrzeuge von hier dahin unter Segel gehen, die eine Menge Ansiedler nach Newyork, Baltimore und Neworleans führen.

Kiel, 9. Oktbr. Die Abgeordnetenwahl der größeren Holsteinschen Gutsbesitzer fand heute hierselbst statt. Es wurden zu Abgeordneten erwählt: Herr Graf von Reventlow zu Faroe, Herr Graf von Baudissin zu Projensdorf, Herr Graf von Holstein zu Water-Neversdorf, Herr von Neergaard zu Develgönne, Herr von Kronstern zu Nehmten, Herr Schwerdtfeger zu Wensien, Se. Excellenz Graf zu Rantzau-Rastorf, Herr Graf von Reventlow zu Emkendorf und Herr Tamm zu Muggesfelde.

Altona, 9. Oktbr. Am gestrigen Tage ist die Wahl ständischer Abgeordneter und deren Stellvertreter für die hiesige Stadt beendigt worden.

Rußland.

Warschau, 11. October. (Privatmittheilung.) Nach Berichten des Kaiserlichen Bankcomptoirs aus Nischney Novogrod vom 24sten August a. St. waren im ganzen zur Messe gebracht, an Eisen aus verschiedenen Hütten 2562,317 Pud. für 10,371,710 RB.; Kupfer in Blöcken und Platten 20000 Pud für 700000 R.B.; Gußeisen 130,000 Pud für 357500 RB.; überhaupt Metalle 2,712,317 Pud für 11,095,211 RB.; Thee von Kiachta, mit Ausschluß des Thees in Tafeln, 32,000 Kisten, wovon ungefähr 25,000 auf der Messe verkauft, ein Theil des Restes aber nach Mosco versandt wurde. Die Qualität des dies Jahr zur Messe gebrachten Thees, war etwas geringer als voriges Jahr. Tuch russischer Fabrikanten wurde angeführt von feinen Sorten 2800 Stück, die Arschine von 15 — 27 RB., mittlere Sorten 10700 Stück die Arsch. à 9 — 14 RB., geringere Sorten 14,600 Stück die Arsch. à 4½ — 6 RB., ganz geringe 3600 St. die Arsch. à 1½ — 3 R., kameelharnes 1000 St. à 2 R. 30 bis 2 R. 70 Cop. die Arsch. Außerdem wurde an die Kiachtahändler, von russischer Fabrikation abgegeben, sogenannte Meseritzer Tuche 10,000 St., Moskowe Tuche 4000 Stück. Von polnischen Tüchern befanden sich auf der Messe 3400 St., von englischen 500 Stück. Ueberhaupt, außer den schon früher verkauften und hier nur abgelieferten, ungefähr 36,500 Stück, (also etwan nur ⅓ so viel, als sich in Leipzig auf der Ostermesse befanden,) welches mehr als voriges Jahr ist. Die Preise der geringern Gattungen stiegen um ungefähr 10⅔, die bessern aber nicht; auch war darin weniger Frage. Die baumwollenen Waaren russischer Fabrik auf der Messe berechnete man auf 27 Millionen RB. und der, der russischen seidenen und halbseidenen Fabrikate auf 8,400,000 RB. Der Großhandel in diesen Artikeln ging ziemlich rasch, der Kleinhandel aber war weniger lebhaft als voriges Jahr.

Vorgestern fand eine große Revue statt, sowohl über die hier garnisonirenden, als die in der Gegend zum Manövre zusammen gezogenen Truppen. Es waren vom Schlosse bis nach Belvedere und von der Marschallstraße, bis zum sächsischen Palais 28 Bataillone, 32 Schwadronen, und 80 Stück Geschütz der Fuß- und reitenden Artillerie, aufgestellt. Nachdem der Fürst Statthalter, begleitet von einem glänzenden Generalstabe, die Reihen durchritten hatte, ließ er die Truppen bei sich vorbei defiliren. Sr. Durchlaucht haben sich mit deren Haltung sehr zufrieden bezeugt.

Gestern traf hier ein, der Russ. Kaiserl. wirkliche Geheimerath Graf Tatyszew, Russischer bevollmächtigter Minister am österreichischen Hofe.

Die Polizei fordert wiederholt die Besitzer, der während der Revolution erschienenen Briefe über den Zug des General Dembinski auf, diese der Behörde bis 1sten November auszuliefern, um sich nicht der gesetzlichen Ahndung auszusetzen.

Nach einem so überheißen Sommer war die schnelle Erniedrigung der Temperatur höchst merkwürdig, wir hatten hier an 3 Wochen früher Frost, als er gewöhnlich einzutreten pflegt. Am 3ten schneite es eine halbe Stunde hindurch, während Schwalben umherflogen, welche auch bis jetzt noch hier sind. Einige wollen aus der frühen Kälte, auf einen harten langen Winter schließen; andere, wie es scheint, richtiger, wegen des fortwährenden Aufenthalts der Schwalben, auf einen schönen und warmen Spätherbst.

Ende vorigen Jahres befanden sich, ungerechnet der Garnison, in Warschau 129,000 Einwohner, nämlich 63,212 männliche und 66,493 weibliche, also 3,281 mehr weibliche als männliche. — Hiervon waren 85,957 katholischer, 8713 lutherischer, 775 griechischer, 323 reformirter, 33,934 jüdischer Religion und 3 verschiedener Bekenntnisse.

Die Stadt hatte Häuser: 1598 gemauerte, 1368 hölzerne, 2966 zusammen. Hierunter waren 42 öffentliche Gebäude, 16 Fabriken, 7 öffentliche Institute.

Die städtische Einnahme wurde berechnet auf 3,919,000 Fl.

Die Verlosung der für dieses halbe Jahr zu tilgenden Pfandbriefe ist geschehen, und wird davon sofort das gedruck

Verzeichniß erscheinen.

Gestern fanden bei Powonsk mehrere große Manövres und Scheibenschießen der Truppen von 8 bis 5 Uhr statt. Der Corps-Befehlshaber General Rüdiger bewirthete dabei den Ersten Statthalter und viele andere Offiziere mit einem Frühstück unter einem Zelte.

Fruchtpreise des Korsez.

Weitzen	18 — 20 Fl.	Hafer	10 Fl.
Roggen	16 — 17 Fl.	Rübsen	28 Fl.
Gerste	16 — 17 Fl.		

Der Gorniz Spiritus 4 Fl. unversteuert.

Seifentalg der Stein à 32 Pfd. 20 Fl., Lichttalg 22 Fl. Es ist von beiden kein Vorrath.

Da die Nachrichten aus Danzig für Holz, seit einiger Zeit ungünstiger lauten, so sind auch hier im Lande davon die Preise gedrückt.

Von rohen Häuten ist viel Vorrath und die Preise stehen um 15 bis 20% niedriger als vor einigen Monaten.

Großbritanien.

London, 7. Oktober. Der Spanische Geschäftsträger, Ritter Jabat, hat der hiesigen Regierung angezeigt, daß die Nord-Spanischen Küsten in Blokadestand erklärt worden seien, welche Anzeige auch bereits unterm 3ten d. in der Hof-Zeitung erschienen ist.

Bei der Ankunft des Türkischen Gesandten, Namik Pascha, in Dover, stieß das Französische Dampfschiff, welches ihn von Frankreich überschiffte, weil es gerade Ebbe war und der Capitain einen falschen Cours steuerte, auf den Grund. Da das Schiff erst bei der nächsten Fluth Hoffnung hatte, loszukommen, der Gesandte aber seine Ankunft in London so wenig als möglich zu verzögern wünschte, so stieg er in eins der Böte, welche vom Strande abgestoßen waren, um dem Fahrzeuge Beistand zu leisten.

Der „Malabar" von 74 Kanonen, Capitain Sir W. A. Montague, der im Begriff stand, von Portsmouth nach Lissabon abzugehen, hat plötzlich den Befehl erhalten, zu dem Geschwader im mittelländischen Meere zu stoßen, wohin das Linienschiff „Revenge", ebenfalls von der Station im Tajo, beordert worden ist. (Man vergleiche hiermit die Nachrichten aus Toulon.)

Man fürchtete früher, daß die neue Polizei der Englischen Freiheit gefährlich werden könne, aber Freiheit, für die wir gekämpft haben und noch kämpfen, ist nicht eine Freiheit der Wildniß und der Wüste, sondern die Freiheit, welche in der Sicherheit der Person und des Eigenthums besteht. Vor der Errichtung der Polizei gab es nur eine Freiheit für Diebe; am hellen Tage und mitten in der Hauptstadt wurden Räubereien verübt, und in der Nacht die Reisenden mit Knitteln zu Boden geschlagen, und, während sie ohne Besinnung waren, ausgeplündert. Wurde ein Verbrechen begangen, so war nirgends ein Constabler aufzutreiben, und wurde endlich einer gefunden, so hatten die Verbrecher sich längst davongemacht. Jetzt findet man überall Polizei, aber unglücklicherweise ist das, was sie kenntlich macht, die berüchtigte Uniform. Ein verständiges Volk sollte sich doch über dergleichen Vorurtheile hinwegsetzen.

O'Connell hat abermals einen Brief über die Verhältnisse Irlands erlassen und spricht in diesem von den Zehnten. Auch hier wieder kann er nicht umhin, ehe er zu den Vorschlägen übergeht, die er zu machen beabsichtigt, sich weitläufig über die grausamen und harten Gesetze auszulassen, durch die man bisher die Ruhe Irlands zu erzwingen versucht habe. Er stellt dieser Art der Beruhigung eine zweite entgegen, welche darin bestehe, daß man Gerechtigkeit übe; und wolle man diesen Weg einschlagen, so sei das Erste, was man zu thun habe, daß man die Zehnten gänzlich aufhebe. — Was diesen vierten Brief O'Connells betrifft (sagt die Times), so ist er das Erzeugniß eines periodischen Paroxismus, dessen Zeit gekommen ist. Die Rente zum Besten O'Connells muß nämlich bis zum 1sten des nächsten Monats zusammengebraut sein, und der Oktober ist der Monat der Gährung. Nie gab es eine Adresse an eine leicht erregbare Menge, die besser geeignet gewesen wäre, übermäßige Hoffnungen in ihr zu erregen und sie mit gehässigem Eifer zu erfüllen, als dieser vierte Brief; er ist darauf berechnet, die Regierung in Verlegenheit zu setzen, die Zehnten-Frage noch unentwirrbarer und besorgnißerregender zu machen, als sie zuvor war, und mit einem Worte die Mittel zu vermehren, durch welche der Agitator jährlich einen Lebens-Unterhalt erhält, den die Ehre und die Vernunft auf gleiche Weise verabscheuen und verdammen.

Das hiesige Haus Bentley, Dear u. Comp., welches sehr bedeutende Geschäfte gemacht hatte, hat dieser Tage fallirt. Der eine der Theilnehmer, Bentley, hat, jedoch ohne Vorwissen der andern, bedeutende Wechselfälschungen gemacht, und ist vor Ausbruch des Fallissements entflohen.

In Kilkeny gab es vor einer beabsichtigten Vorlesung des Herrn Cobbett Streit, weil etwa 100 Personen ohne Entreegeld in den Saal drangen. Er reisete ab, ohne seine Aufklärung verbreitet zu haben. In Waterford sollte er die Stadthalle nur eingeräumt bekommen, wenn er für die Armen läse; auch da reisete er ungelesen ab.

In Irland ist die Kartoffelernte wider Erwarten sehr reichlich ausgefallen, und somit der ärmeren Bevölkerung ihr Nahrungsmittel gesichert. Nicht so ergiebig waren die Waizen- und Haberernten, obgleich die Getreidepreise fortwährend niedrig stehen.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. Zu Lormes, im Nièvre-Departement, heirathete vor kurzem ein 94jähriger Hagestolz eine 94jährige Jungfrau. Beide scheinen mit der getroffenen Wahl sehr zufrieden zu sein, und man sieht sie täglich lange Spaziergänge mit einander machen. Sie zeichnen sich besonders durch ihr treffliches Gedächtniß aus, und unterhalten sich fleißig von ihren Jugendfreuden.

Am Sonntag Nachmittags stürzte sich ein junges Mädchen in die Seine, wurde jedoch von einem jungen Manne, einem trefflichen Schwimmer, der ihr sogleich nachsprang, glücklich und wohlbehalten wieder an das Ufer gebracht, obwohl sie ihn dringend bat, sie auf dem Wege in die Ewigkeit nicht aufzuhalten. Die Ursache ihres verzweiflungsvollen Entschlusses war, wie sich ohnehin voraussetzen ließ, eine unglückliche Liebe.

Vor einigen Tagen gerieth ein, mit 10 Pferden bespannter, ungeheuerer Wagen auf dem Wege von Lyon nach Marseille in einen Hohlweg, und es war, ungeachtet mehrstündiger Bemühung, unmöglich, ihn wieder herauszubringen. Zufällig kam der berühmte Elephant Kionny, der nach Marseille gebracht werden sollte, des Weges, und man benutzte sogleich die Gelegenheit, um diesem Riesenthier eine Arbeit zu übertragen, die Menschenhänden und Pferden nicht hatte gelingen wollen. Der

Elephant wurde vor den Wagen gespannt und zog diesen mit leichter Mühe auf die ebene Bahn.

Der Fürst, welcher seit mehreren Jahren im Schuldgefängniß zu St. Pelagie in Paris saß, ist, wie es heißt, auf eine mächtige Verwendung vor Kurzem in Freiheit gesetzt worden.

Die Schauspielerin Dlle. Bourgoing unterstützte einst Herrn von Torreno während seines Exiles zu Paris mit einem Darlehn von 100,000 Franks, welche sie bei ihren Lebzeiten nicht wieder erhielt. Ihr beträchtliches Vermögen hinterließ sie ihrem natürlichen Sohne, der früher ein Annoncen-Büreau hielt. Jetzt hat Herr v. Torreno seine Güter in Spanien wieder erlangt, und besitzt etwa 7 bis 8 Millionen Franks; er will nun, wie das Gerücht sagt, den jungen Bourgoing aus Dankbarkeit zum Universalerben einsetzen.

Dem. Therese Elsler ist nun auch im Ballet aufgetreten und soll noch korrekter tanzen, als ihre Schwester Fanny. (Kenner der Tanzkunst wollen behaupten, beide machten nur allerliebste Sprünge mit niedlichen Manieren, die Taglioni aber schwebe und tanze.)

Spanien.

Madrid, 30. Septbr. Gestern ist hier eine Karlistische Verschwörung entdeckt worden, und es haben in Folge dessen mehrere Verhaftungen stattgefunden. Die wichtigste ist die eines gewissen Pavon, dem Don Carlos das Amt eines Capitains von Neu-Castilien übertragen hatte. Man hat in seiner Wohnung das desfallsige Patent des Infanten, so wie mehrere Aktenstücke von großem Interesse gefunden. Die Verhaftung ist in der Toledo-Straße, die fast nur von Karlisten bewohnt wird, erfolgt.

Das Journal des Débats giebt am 7. Oktober einen Auszug aus den Verhandlungen der Spanischen Prokuradoren-Kammer vom 30. Septbr. über die beiden letzten Anträge der Finanz-Kommission. Die Sitzung wurde um 11 Uhr eröffnet. Es ließen sich die Herren Montevirgen, Garcia-Carasco rc. vernehmen, worauf Herr von Torreno das Wort ergriff und zu Gunsten des Antrages der Majorität (die gesammte Schuld zu verzinsen und die Obligationen derselben gegen neue einzutauschen) auftrat. Er erklärte geradezu, daß er diesen Antrag schon um deshalb billige, weil über die Umtauschung der Obligationen eine geraume Zeit hingehen würde, und es seine Absicht sei, die auswärtigen Gläubiger möglichst spät zu befriedigen. Nachdem Herr von Torreno seine Rede beendigt hatte, wurde die Debatte beschlossen und zunächst über den Antrag der Majorität der Finanz-Kommission abgestimmt. Dieser fiel mit 57 gegen 41 Stimmen durch; 7 Deputirte stimmten nicht mit. Hierauf kam die Reihe an den Antrag der Minorität, welcher (mit wie viel Stimmen, wird nicht gesagt) angenommen wurde.

(National). Man versichert, die Englischen Banquiers hätten sich gegen die spanische Regierung erboten, die Anleihe von 400 Mill. Realen zum Preise von 70 Fr. für 5 pCt. zu nehmen. Nimmt man an, daß dies der neue Cours der 5 pCt. sein werde, so würde die passive Schuld ungefähr 8 bis 9 pCt. gleich stehen. Dann würden die zwei Drittel in aktiver Schuld $46\frac{2}{3}$ repräsentirten und das Drittel in passiver Schuld 3 Fr. gleich kommen. Die Cortes-Obligationen und die Perpet. 5 pCt. gelten mithin $49\frac{1}{3}$ (wenn man von dem Cours von 70 Fr. für die neue Anleihe ausgeht). Nach der nämlichen Basis steht die 3 procent. Rente 3 Fünfteln dieser Summe, das heißt $29\frac{3}{5}$ gleich.

Gen. Mina soll sich gegen einen Engländer geäußert haben, er werde jedenfalls die jetzige barbarische Weise des Kriegführens einstellen.

(Morning-Herald.) Von der Grenze Navarra's, 1. Oktober. In Guipuzcoa sollen die Karlisten sich sehr vermehrt haben. San Sebastian war von den Insurgenten gänzlich umringt, sie pressen ihre Rekruten, wenn die Kirchen voll sind, dann zwingen sie die jungen Männer zu dienen. Es hieß, der Gouverneur von San Sebastian habe eine Depesche über einen Sieg erhalten, den Zumalacarreguy nach einem zwölfstündigen Marsche über Rodil erfochten hätte.

Portugal.

In Bezug auf das neue Portugiesische Ministerium sagt das Journal des Débats: Wir werden nun wieder die gewöhnliche Beschuldigung gegen den Herzog von Palmella hören, daß er den Interessen Englands ausschließlich ergeben sei. Man weiß, daß Herr von Palmella früher Botschafter in London war, daß er einen ausgezeichneten Ruf politischer Rechtlichkeit daselbst zurückgelassen hat, und daß er eine aufrichtige Bewunderung für die Englischen Regierungsformen hegt. Wenn derjenige ein Engländer genannt wird, der immer gern die schönen Formen der Englischen Verfassung in sein Vaterland eingeführt hätte, so ist Herr von Palmella ein Engländer mit Leib und Seele, und wir halten dies in einem Lande, wo die politische Freiheit gegründet werden soll, eben für kein Verbrechen. Aber nein; man legt Hrn. v. Palmella jene Benennung bei, um dadurch eine Opposition gegen Frankreich zu bezeichnen. Die Ernennung des Herzogs von Palmella soll durchaus ein Vorwurf für die Französische Politik sein, welche sich angeblich durch einen feindlichen Einfluß verdrängen und beherrschen lasse. Was haben wir denn gegenwärtig in dem sogenannten Englischen Einflusse in Portugal zu bekämpfen? Wenn jemals zwei politische Ideen irgendwo zusammenhalten mußten, so sind es die Frankreichs und Englands in den Portugiesischen Angelegenheiten. Wollen nicht beide Mächte dort dasselbe; die weise Entwickelung der Grundsätze, auf welche sich die beiden constitutionellen Throne stützen? Müssen denn aus Achtung für die Vergangenheit, Frankreich und England, die in London und Paris vereinigt sind, sich sonst überall in Europa bekämpfen, wenn von ihrer Allianz die Geschicke Europa's abhängen? Die Parteien haben sich in Portugal noch nicht deutlich genug zu erkennen gegeben, um genau zu zeigen, wo Herr v. Palmella Unterstützung suchen muß; die gemäßigten Gesinnungen kommen unglücklicherweise in Revolutionen erst spät zum Vorschein. Glücklicherweise ist Dom Miguel vom Throne gestürzt, wie ein Mann, der nicht bestimmt zu sein scheint, denselben wieder zu besteigen, und es bedarf nur der Klugheit, um den Thron zu befestigen, den der Muth Dom Pedro's errichtet hat.

Belgien.

Brüssel, 8. Oktober. Die Ingenieure Simons und Deridder, welche von unserer Regierung ernannt sind, um mit der preußischen Kommission verschiedene auf die Eisenbahn bezügliche Angelegenheiten zu ordnen, sind heute abgereist. Nicht zu Verviers, wie man anfänglich übereingekommen war, sondern zu Eupen, an der Gränze, sollen die beiden Kommissionen morgen zusammen treffen. Alle von den preuß. Agenten gemachten Schritte finden statt zur Vollziehung eines Ka

binetsordre des Königs von Preußen vom 5. Dez. 1833, welche bestimmt, daß eine Eisenbahn von Köln bis an die belgische Grenze angelegt werden solle, und daß die Konzessionäre dieser Bahn ermächtigt seien, wegen Erwerbung der Grundstücke, über welche dieselbe gehen soll, zu unterhandeln.

Schweiz.

Von der Aar, 1. Oktober. Die Aufforderung des Herrn von Bombelles in Betreff der Handwerksgesellen im Kanton Bern, welche Oestreich. Unterthanen sind, hat bereits in den öffentl. Blättern Zürichs unter den Anzeigen gestanden. In den Bernischen Blättern ist sie bis heute noch nicht erschienen, obgleich es doch diesen Kanton zunächst angeht. Es ist dies ein Beweis, daß noch eine Differenz obwaltet. Hoffentlich wird sie sich ausgleichen. Die Polizei-Behörden zu Bern haben bereits Schritte gethan, um die Handwerksgesellen, die bisher noch immer Zusammenkünfte hielten, zu veranlassen, dieselben aus eigenem Antrieb einzustellen, und die Leute scheinen willig dazu. Sollten sie sich nicht dazu verstehen, so wird man zuletzt wohl auch zu einigen kräftigen Maßregeln schreiten.

Italien.

Rom, 28. Septbr. Nachrichten aus Neapel melden viele Verhaftungen, welche auf Befehl des Ministers der Justiz, Del Carretto, vorgenommen wurden. Unter diesen wird namentlich der Sohn des Grafen Camaldoli genannt, bekannt aus der Zeit der Franzosen, wo Murat ihm diesen Titel, zugleich mit dem Kloster gleichen Namens, schenkte. Es heißt, daß diplomatische Verwendungen für die Verhafteten eingetreten seyen, worin dieselben als Verführte bezeichnet werden.— Die Verbindung des Prinzen mit der Tochter des Königs der Franzosen ist abgebrochen, wie denn auch aller Einfluß von Paris her aufgehört hat. Man sagt, der Prinz von Capua werde sich mit einer Deutschen Prinzessin verbinden. — Der reichste Fürst der Kirche, der Kardinal Albani, Legat von Urbino und Pesaro, soll sehr krank danieder liegen.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Oktober. Der König hat durch Beschluß vom 5ten v. M. den vom 25. April 1821 in Betreff der Rechte hiesiger fremden Consuln dahin geändert, daß K. Unterthanen, welche in den K. Staaten zu fremden Consuln oder Consular-Agenten von irgend einer Klasse ernannt und als solche anerkannt werden, dadurch in Zukunft keine Befreiung von persönlichen Pflichten oder andern bürgerlichen Lasten, welche den Bürgern und Einwohnern der Stadt auferliegen, erlangen sollen; daß es in Hinsicht von K. Unterthanen, die in Helsingör künftig zu fremden Consuln und Consular-Agenten ernannt und dafür anerkannt werden, ein- für allemal sein Verbleiben bei dem K. Beschlusse vom 25. April 1821 haben soll; und endlich, daß die Befreiung von jeder persönlichen Belastung und persönlichen Abgaben, welche in dem benannten K. Beschlusse, den Unterthanen fremder Mächte, welche als fremde Consuln in die K. Staaten gesandt werden, eingeräumt worden, nicht allein der eignen Person der Consuln, sondern auch ihrer Familie und Kindern zusteht.

Schweden.

Stockholm, 7. Oktober. Der beim hiesigen Hofe neu akkreditirte Großbritannische Gesandte, Sir Cromwel Disbrowe, ist gestern nebst Familie hier eingetroffen.

Das Silber-Bergwerk von Kongsberg hat auch in der letzten Zeit einen ungemein befriedigenden Ertrag geliefert. Im neunten Bergmonate dieses Jahres und in den zwei ersten Wochen des zehnten lieferte dasselbe 3769 Mark 8 Loth reines Silber, oder in Allem seit dem Anfange dieses Jahres 20,495 Mark 10¼ Loth.

In den vier letzten Tagen erkrankten hier an der Cholera 27, 33, 14 und 19 Personen; es starben 9, 5, 3 und 3 Personen. Dem gänzlichen Aufhören der Epidemie darf man wohl mit nächstem entgegensehen.

Griechenland,

Nauplia, 6. Septbr. Nachdem der König vor einigen Tagen seinen Sommer-Aufenthalt in Argos verlassen und sein Schloß in der hiesigen Stadt wieder bezogen hatte, trat er heute Morgen seine Reise über Epidauros nach Athen an, wo er drei Tage verweilen und dann Rumelien besuchen wird. Die Minister des Innern und des Kriegs begleiten Se. Maj. bis nach Athen. Graf Armansperg und Staatsrath Kobell gingen vorgestern auf der Englischen Fregatte „Madagascar" ebenfalls dahin ab. General Heideck ist krank, und die Aerzte haben es ihm untersagt, die Reise zu machen, da ohnedies gegenwärtig in Athen sehr viele Fieberkranke sich befinden. Die Haupt-Chefs des Peloponnesischen Aufstandes sind, bis auf Einen, Namens Mitro Petrova, sämmtlich gefangen. Sie wurden von den Landleuten den Palikaren-Chefs ausgeliefert. Man kann daher den Aufruhr als gänzlich beendigt betrachten. Die völlige Amnestie für Alle, welche an den Unruhen in der Maina Theil genommen, ist nun im Regierungsblatt bekannt gemacht.

In Albanien waren große Unruhen ausgebrochen. Der berüchtigte Tafil-Buzi, früher im Dienste Mehemed Ali stand an der Spitze der Insurgenten. Die Rebellen hatten anfangs einige Siege gegen die Truppen des Großherrn erfochten; wie man aber jetzt hört, sollen sie gänzlich geschlagen seyn, und der Aufruhr sein Ende erreicht haben. Es ist nun zu befürchten, daß sich einige von diesen zerstreuten Haufen als Räuberbanden nach Griechenland werfen, wie dies schon öfters geschehen ist. Die Regierung hat daher Vorkehrungs-Maßregeln getroffen.

Die Verhältnisse zwischen Griechenland und der Pforte haben endlich eine günstige Wendung genommen. Der Griechische Gesandte in Konstantinopel ist nun den Diplomaten der übrigen Staaten gleichgestellt. — Die allgemeine Stimmung scheint nun eine neue, freudigere Zeit über Hellas heraufzuführen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 2. September. Der Kornhandel auf dem schwarzen Meere wird auch in diesem Jahre sehr flau sein. Die Ernten in der Krimm, in Klein-Rußland, der Moldau und Wallachei sind fast gänzlich fehlgeschlagen. In Vollhynien, in den polnischen Provinzen sind sie reichlich ausgefallen, aber in Folge des theuren Transports auf der Achse wird die Zufuhr nach Odessa nur sehr dürftig ausfallen

Servische Grenze, 15. Sept. Namik Pascha passirte so schnell die Grenze, daß er seine Begleitung und alles Gepäck in Sophia zurückließ, und mit nur zwei Dienern in Belgrad anlangte. Es scheint, daß er dem Reschid Bey wichtige Depeschen nachzubringen beauftragt, und darum die Contumaz zu erreichen bemüht war, ehe dieser sie verließ. Fürst Milosch hatte eine Inspektions-Reise in die Gegend von Czerna Rjeka unternommen, bei welcher er fortwährend von einer unzähligen Menge jubelnden Volkes umgeben war. In Zaëtschar gab er demselben ein Freudenfest, wobei nach Landessitte ein

großer Ochse und über 100 Lämmer gebraten und mehre Fässer Wein und Branntwein unter das Volk vertheilt wurden, das sich außerdem mit Sang und Tanz belustigte. Die Fürstin Liubicza (Gemahlin des Fürsten) stattete unterdessen in Begleitung ihres jüngern Sohnes und ihres Schwagers Ephrem dem Hussein Pascha in Widdin einen Besuch ab. — In Belgrad kam es den 24. August zwischen zwei Dienern des dortigen Vezirs und zwei Panduren des Servischen Gerichts zu ernsthaften Händeln, die dadurch entstanden, daß die Servischen Steuersammler einen christlichen Reitknecht des Cavaz-Pascha, weil er sich weigerte, die gesetzliche Abgabe (Kopfsteuer) zu zahlen, verhafteten. Fünf Servier wurden bei diesem Streite verwundet, die Türken blieben unversehrt, da diese, trotz des Verbots, ihre Waffen brauchten, die Servier aber, ihrer strengen Disziplin gemäß, darauf verzichteten. Hätten auch diese zu den Waffen gegriffen, so hätte eine traurige und folgereiche Metzelei entstehen können; während dieser Vorfall jetzt nur in sofern beachtenswerth ist, als er einen neuen Beweis liefert, daß Servier und Türken nie friedlich beisammen wohnen können.

Asien.

Der Morning Herald berichtet aus Canton: Die Unruhen in der Nachbarschaft von Lienchow waren beigelegt, und ein Theil der Truppen von dort zurückgekehrt. Der gegenwärtige Kaiser von China steht bei seinen Unterthanen im Allgemeinen in großer Achtung; aber so lange er den „Drachensitz" inne hat, trifft das Land ein Ungłücksjahr über das andere: Ueberschwemmungen, Dürre, Hungersnoth, Empörungen und andere Unfälle bald in diesem, bald in jenem Bezirke seines weiten Reiches. — In Peking wurden 20 bis 30 Fleischer mit hundert Stockschlägen und dreijähriger Deportation bestraft, weil sie Ochsen geschlachtet hatten. Die meisten von ihnen waren noch dazu Muhamedaner, deren Religion ihnen Schweinefleisch zu essen verbietet, und deren heidnischer Gebieter ihnen nun auch den des Rindfleisches untersagen will. Gegen 20 Seiten der Zeitung von Pecking vom 26sten Tage des 10ten Monds des 13ten Jahres der Regierung Sr. Kaiserl. Majestät des „Ruhmes der Vernunft," sind mit dem Berichte des Kriminal-Gerichtshofes an den Kaiser über die Untersuchung, die Geständnisse und die Bestrafung jener Ochsen-Schlächter angefüllt. Die gerichtliche Verfolgung wäre unterblieben, wenn die Verbrecher mit der Zahlung der gewöhnlichen Nachsichts-Gebühr nicht säumig gewesen wären. Alles bei den Fleischern vorräthige Rindfleisch wurde weggenommen, und, da die Regierung sich des Verkaufs schämte, den Armen geschenkt; die Häute aber ließ der „Rahm der Vernunft" für seine Schatzkammer zu Gelde machen. — Nachrichten aus Bankok (Siam) zufolge, kamen am 1. und 2. Dez. v. J. gegen 50,000 Mann den Fluß herab, um Cochinchina anzugreifen. Zwei Corps waren vorausgegangen, und noch zwei sollten folgen. Die vorgebliche Ursache dieses Krieges sollen die Bedrückung Camboja's und die dem Siamesischen Handel in den Weg gelegten Hindernisse sein.

Amerika.

Die Nachrichten aus den Kolonieen in Westindien lauten beruhigender. Nachrichten aus St. Kitts vom 19. August zufolge, waren die Neger alle wieder zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Auch in Jamaika war am 20. August Alles ruhig. — Nachrichten aus Mexiko vom 8. August, welche über Bordeaux angelangt sind, geben an, daß die Angelegenheit von Puebla jetzt gänzlich geordnet sei, und daß in Folge dessen in 8 oder 14 Tagen eine Conducta von $1\frac{1}{2}$ Mill. Dollars für Privatrechnung die Hauptstadt verlassen solle.

Zu Jamaika verkaufen viele Engländer wegen der in Gemäßheit der Parlamentsakte seither eingetretenen Emanzipation der Schwarzen und Mulatten ihre Pflanzungen, um nach den Vereinigten Staaten zu ziehen und dort sich anzukaufen. Die Weißen sind nämlich für die Sicherheit ihrer Person und ihres Eigenthums besorgt, sobald jene Maßregel zur Ausführung kommt.

Ein Schreiben aus der Provinz Starkenburg im „Frankfurter Journal" widerspricht der Angabe des „Schwäbischen Merkurs", wonach einer Gesellschaft Auswanderer an Amerika ihre Gesellschaftskasse entwendet worden sein soll. Auch sei der Betrag jener Kasse im Schwäb. Merkur übertrieben hoch angegeben, da dieselbe vor der Einschiffung in Bremen nur aus 40,000 fl. bestanden habe. Wahr sei es übrigens, daß die aus 250 Köpfen bestandene Gesellschaft, nachdem sie (nur mit Verlust von 3 unterwegs Gestorbenen) glücklich in Neu-Orleans gelandet, später auf dem Mississippi Verluste durch die Cholera erlitten, es besser gefunden habe, sich als Gesellschaft ganz aufzulösen.

Miszellen.

Bei der am 6ten d. in Weimar stattgehabten Feuersbrunst hat der als histor. Schriftsteller bekannte Redacteur der Weimarschen Zeitung, Legations-Rath Panse, einen sehr empfindlichen Verlust erlitten. Mit seiner Wohnung und seinen Effekten sind nämlich auch seine sämmtlichen geschichtlichen Collektaneen, seine Manuscripte und unter diesen dasjenige zu dem Schlusse seiner Geschichte von Preußen, verbrannt.

Die Pariser haben eine **Société de statistique universelle** (gewiß! denn die Franzosen halten alle Pariser Dinge für Universal-Angelegenheiten und nennen auch jedes lokale Pariser Unternehmen aufschneiderisch eine Weltsache), genug, sie haben auch diese **société universelle**, und mancher deutsche Gelehrte freut sich, wenn er aus seiner soliden Stille aufgerufen wird, an dieser Universalität und Weltwirkung als Mitglied, oder durch ein daher empfangenes Lob, theilzunehmen. Diese Gesellschaft können wir aber nur an ihren Früchten erkennen, denn ihr Namen ist jedem Kenner der Franzosen suspekt; das Fruchtmagazin ist nun ihr herausgegebenes **Journal des travaux de la Société etc.** Wie wenig jedoch die Gesellschaft das zu lesen vermag, was sie deutsches empfiehlt, wie gänzlich kindisch und unwissend sie in dieser Beziehung dasteht, zeigt z. B. ihr Lob auf ein deutsches Buch, welches sie nennt: **Die général Verfamlung des dirigirenden nbteilung des landwirthschaftlichen verein vam 15 jaduar 1833 carlsruhe 1833.** Also weder der lobende Mitarbeiter dieser universellen Gesellschaft, noch Setzer, noch Korrektor, können deutsch; alle sind auch so faul, daß sie von den vielen Deutschen in Paris keinen zu Rathe ziehen, und so pfiffig, daß sie nicht einmal errathen, zwischen 15 und 1833 möchte wohl ein Monatsname stehen. Wenn in — z. B. Hundsfeld, eine Druckerei wäre, würde sie Französisches so stümmeln, wie diese universalen Pariser Lichter das ihnen mehr als koptische Deutsch?

Kapitain Tönnies Voß, vom Schiff Elisabeth von Demain, welcher im Juli d. J. mit einer Ladung Knochen von Helsingör nach England abging, war kaum Skagen passirt, als seine Schiffsmannschaft, von heftigen Kopfschmerzen und gänzlicher Ermattung ergriffen, sich zu Bett legen mußte, außer dem 14jährigen Schiffsjungen Daniel, Sohn des Kapitains. Dieser flinke Junge hatte Kraft und Geistesgegenwart genug, nicht allein die Kranken mit Sorgfalt zu pflegen, sondern auch nach bester Weise das Schiff zu regieren. Da es ihm aber bald unmöglich wurde, Alles allein auszurichten, so half er einem oder dem andern von der Mannschaft, welcher sich gerade am leidlichsten befand, auf das Verdeck, und setzte ihn auf einen Stuhl zu dem Steuer, um dieses, so gut als thunlich, zu regieren, während er (Daniel) die Segel behandelte, den Kranken Thee und Speise bereitete, und alles Uebrige an Bord besorgte, bis sie nach Verlauf von 11 Tagen Berwick erreichten, wo sie durch Lootsen in den Hafen eingebracht wurden. Der Koch verstarb bald darauf, die übrige Mannschaft wurde durch ärztliche Hülfe wieder hergestellt, bis auf den Steuermann, welcher wahnsinnig geworden ist. Kapitain Voß meint, daß die Ausdünstung der damals inhabenden Ladung Knochen die Krankheit bewirkt haben müsse.

Die badensche Postbehörde hatte der Thurn und Taxisschen Postverwaltung wegen des Durchgangs der Frankfurter Postpakete nach der Schweiz neue Bedingungen gemacht, und in der Meinung, durch die Nothwendigkeit gedeckt zu sein, den angebotenen Vergleich abgelehnt. Unterdessen knüpfte aber die Taxissche Verwaltung mit den französischen Grenzpostbehörden Unterhandlungen an, und läßt nun die Briefe von Frankfurt, und was nördlich davon liegt, jenseits des Rheins in die Schweiz gehen, wo sie troz des Umwegs um 24 Stunden früher, und selbst um etwas billiger ankommen. Die badensche Post-Einnahme soll dadurch 20 bis 30,000 Gulden verlieren. Es heißt, daß auch längs der Schweizer Grenze, wo das Haus Thurn u. Taxis die Post des Kantons Schafhausen bekommen hat, der Zug eines Briefpackets vom badenschen Boden hinüber gezogen werden solle.

Theater.

Die Feier des jedem Preußen theuren fünfzehnten Oktobers wurde durch ein vom Regierungs-Sekretär Herrn Kapf verfaßtes Festgedicht eingeleitet, worauf das Houwaldsche Trauerspiel „Das Bild", welches bereits vor einigen Wochen gegeben wurde, folgte. Herr Haake gab den Spinarosa mit allem Adel und aller Liebenswürdigkeit eines schönen Künstlergemüthes. — Wenn in diesem Urtheile überhaupt der hohe Werth, welchen wir den Darstellungen des Herrn Haake beilegen, inbegriffen ist, wenn wir eben dadurch die vollständigste Anerkennung desselben als eines wahren Künstlers ausgesprochen haben, so dürfen wir auch nicht verschweigen, wie sehr derselbe durch stehende Manieren oft seinen schönsten Kunstschöpfungen schadet. Wir nenen vorzugsweise den hohlen Ton seiner Sprache. Es mag ihm wenig Kraft des Organs zu Gebote stehn, und indem er Silben und Wörter mühsam bildet, gestalten sich Laute, die sogar häufig die Reinheit der Vokale gefährden. Das Wort „Barbara" (lustiger Rath) z. B. wird nicht nur mit jenem falschen hohlen Tone gesprochen, sondern die Laute a klingen darin fast wie o. Dazu kommt noch der Uebelstand, daß diese mühsamen Tonbildungen ein unschönes Verziehen der äußern Sprachorgane, oft der ganzen Gesichtsmuskeln zur Folge haben. Andre Manieren in der Geberdensprache wie im Vortrage, besonders bei rhetorisch schönen Stellen, gehen unbedingt aus einem irreleitenden Schönheitgefühle hervor, welches wohl hie und da die individuelle Wahrheit beeinträchtigt. Es ist dann in den Bewegungen seiner Hände Alles wogend rund, und die Worte schwimmen in unbestimmtem Entzücken. Dieses wie manches noch Unerwähnte soll künftig durch Beispiele näher erklärt werden. Wie sehr hat sich dennoch selbst der ächte Künstler vor Künsteleien zu hüten! Die Kenner betrüben sich über dergleichen Erscheinungen, und die Unkundigen sprechen ihm den Beruf für Rollen ab, für welche sein vielleicht ganzes Kunstnaturel geschaffen ist. Welchen innern Beruf hat z. B. Herr Haake für die Darstellung des Marquis Posa, und dennoch, welche absprechende Urtheile darüber veranlassen einzig und allein seine Manieren! In Rollen, wo die Begeisterung minder stürmisch ist, wo die Milde der Kunst ihr zur Seite geht, wie in den meisten sogenannten Künstlerdramen, treten seine Mängel seltener so grell hervor. Darum finden meine Bemerkungen vielleicht nicht im höchsten Grade ihre Erledigung in der Rolle des Spinarosa. Dergleichen Details können in dieser Zeitung nur als Einzelnheiten Platz finden, darum müssen wir uns begnügen, die Verdienste der übrigen Schauspieler, welche in dem Houwaldschen Drama mitwirkten, des Herrn Reger (Marchese); der Demoiselle Senger (Camilla), der Madame Eike (Leonhard) und des Hrn. Clausius (Graf v. Nord), nur im Allgemeinen zu erwähnen. Die ganze Aufführung lieferte den Beweis, wie sehr unser Drama der Vervollkommung entgegen geht. Dem Vernehmen nach sind auch zwei Notabilitäten des Leipziger Schauspiels, Herr Dessoir u. Dem. Reimann für unsre Bühne gewonnen.

So ist wohl die Zeit vorüber, wo nur gemeine Koketterie des Schauspielers mit dem rohen Theile des Publikums (d. h. nicht etwa Gallerie) hier die Blüthe dramatischer Kunst galt.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 18ten Oktober: **Mulier taceat in ecclesia**, oder: die kluge Königin. Historisches Drama in 3 Akten von Dr. E. Raupach. Hierauf: Das Hausgesinde. Komisches Singspiel in 1 Akt. Musik von Fischer.

Sonntag den 19.: Zampa, oder die Marmorbraut. Oper in 3 Akt. Musik v. Herold.

Berichtigung.

In dem vorgestrigen Blatte dieser Zeitung ist in der Verbindungs-Anzeige des Lehrer E. Pietsch statt: den 15. Oktober, den 14. Oktober, zu lesen.

Berichtigung.

In dem gestrigen Blatte dieser Zeitung ist in dem Aufruf zur Einsammlung milder Beiträge für die Abgebrannten zu Goldentraum und Seidenberg von der Königl. Regierung zu Liegnitz in der 10ten Zeile von unten statt: 7 Häuser, 33 Häuser, zu lesen.

H. 21. X. 6. R. □ III.

Gewerbe-Verein.

Allgemeine Versammlung: Montag, den 20. Oktober, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

An milden Gaben für die Abgebrannten zu Steinau sind ferner bei uns eingegangen:

Von der verw. Mad. Supper 2 Rtlr.; v. Hn. Kupferschmidt C. H. 1 Rtlr.; v. Hn. Kaufm. Kern 2 Rtlr., nebst einem Packet Kleidungsstücke; v. d. Wittwe S. 15 Sgr.; v. J. B. Bl. 15 Sgr. nebst einem Packet Wäsche; v. B. 1 Packet Klst.; v. Hn. Kaufm. Pohl 5 Rtlr.; v. M. lder 20 Sgr.; v. Hn. Insp. Knoll 1 Rtlr. nebst einem Packet Klst.; v. F. B. T. ein Packet Klst.; v. Hn. Bill. Neumann 20 Sgr.; v. C. W. 1 Rtlr.; v. Hn. Dr. Mss. 3 Rtlr. v. S. G. E. K. 10 Sgr.; v. P. R. in U. 1 Rtlr.; durch den Herrn Senior Gerhard v. Md. G. A. 5 Rtlr.; durch denselben v. Frl. A. 1 Rtlr. 15 Sgr.; durch denselben v. C. G. 3 Rtlr.; durch denselben von. B—n zwei Packete Sachen; v. einem Ungen. 20 Sgr.; v. d. verw. Reg. R. v. C. 1 Rtlr. nebst einem Packet Klst.; v. K. H. 1 Rtl. nebst einem tuchenen Ueberock; v. d. Fr. St. D. Wi—a ein P. Klst.; v. C. Pr. 2 Rtlr.; v. Hn. Stadtrath Itzinger 5 Rtlr.; v. drei Ungenan. 1 Rtlr. 15 Sgr. nebst einem Packet Klst.; v. R. L. ein Paar neue Stiefeln und ein Paar Schuhe; v. S—r 1 Rtlr.; v. d. Familie Hg. 2 Rtlr.; aus der Sparbüchse der Maria Schmidt 15 Sgr. nebst einem Packet Sachen; v. Hrn. Adm. 1 Rtlr. 10 Sgr.; v. A. W. St. ein Packet Sachen; durch den Hrn. Curatus zu St. Anton, Dr. Sauer, gesammelt bei einer Thee-Gesellschaft 5 Rtlr.; in Summa 49 Rthlr. 5 Sgr.

Die sämmtlichen eingegangenen Sachen und Kleidungsstücke werden morgen mit dem Steinauer Fuhrmann an den Ort ihrer Bestimmung befördert werden.

Breslau, den 16. Oktober 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

In der Expedition dieser Zeitung, sind an milden Beiträgen ferner zur Weiterbeförderung eingegangen.

Für die Abgebrannten in Ziegenhals.
20) W. v. B. 10 Sgr.

Für die Abgebrannten in Schneidemühl.
18) Fr. P. 1 Thlr.

Für die Abgebrannten in Wansen.
28) W. v. B. 10 Sgl.

Für die Abgebrannten in Grünberg.
17) Fr. P. 1 Thlr.

Für die Abgebrannten in Lüben.
5) Fr. P. 1 Thlr.

Für die Abgebrannten in Steinau a. d. O.
1) Pohl, für die Lehrer 15 Sgr.
2) Pohl 15 Sgr.

Für die Abgebrannten in Seidenberg.
1) Pohl 15 Sgr.
2) Kaufm. Ries 2 Thlr.
2) A. E. J. 10 Sgr.

Für die Abgebrannten in Kotzenau ꝛc.
2) Fr. P. 1 Thlr.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre heute geschehene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an:

Breslau, den 16. Oktober 1834.

Natalie Kube, geb. Kurtz.
F. Kube, Königl. Land- und Stadt-Richter.

Todes-Anzeige.

Den 10ten dieses Monats früh um 6 Uhr starb am Schlagfluß mein lieber Mann, der Königl. pensionirte Oberst-Lieutenant Schäffer in einem Alter von 58 Jahren 4 Monaten.

Glogau, den 12. Oktober 1834.

Die verw. Oberst-Lieutenant Schäffer, geb. Peckolt.

An Selina, am 18. Oktober.

Mit geschlossenem Visire nah' gemüthlich ich mich heut,
Gott geb' Dir im reichsten Maaße, was das Leben Heitres beut!

Der Pflegebruder, Hausfreund und Pathe.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, ferner bei Kuhlmey in Liegnitz, Heimann in Glogau, Hennings in Neisse und Nesener in Hirschberg, ist zu haben:

Sammlung von 32 neuen Amtsreden bei Taufen, Confirmationen und der Abendmahlsfeier, nebst einigen Einführungsreden,

gehalten von F. A. H. Weber (Superintendent zu Stendal.)

Preis 16 Ggr. oder 20 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Bei Kirchheim, Schott und Thielmann in Mainz sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. zu beziehen:

Karl Klein's
weiland Pfarrer von Mannheim,

Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres besonders die der Fasten.

Zweiter Jahrgang, der sämmtlichen Predigten zweiter Band. Zweite, verbesserte Auflage.

Groß 8. 2 fl.

Wir übergeben hiermit diesen zweiten Band der hinterlassenen Predigten des Verfassers in einer neuen und verbesserten Auflage dem Publikum. — Die Vorzüge aller Schriften Klein's, einen tüchtigen Kern katholischer Gesinnung, tiefe Gemüthlichkeit, eine um so unbefangene Darstellung der Zeit und ihrer Gebrechen, als diese Predigten ursprünglich nicht zum Drucke bestimmt waren, und schöne Sprache, theilt auch diese Sammlung in hohem Maße. —

J. J. Natter's

Fest- und Fastenpredigten,

Dritte, verbesserte Auflage, herausgegeben von M. A. Nickel, Pfarrer am hohen Dom und Professor in Mainz. Gr. 8. 2 Bde., 3 fl.

Nicht nur durch schöne Sprache, logische Ordnung und sonstige oratorischen Gaben gehört Natter zu den ausgezeichnetsten deutschen Kanzelrednern, sondern durch die ausschließend praktische Richtung, die er seinen Vorträgen zu geben wußte, war seine Wirksamkeit für einen großen Theil der Zeitgenossen eine segenreiche. So in den Predigten über christliche Lebensweisheit auf alle Sonntage des Jahres, so in der voliegenden, ihrer Natur nach durch die kirchlichen Feste schon erhebenden Sammlung. — Man vergleiche hiermit die überaus günstigen Urtheile im „Katholiken" 1834 Februarheft, und „Religionsfreund" 1834 Juliheft, in denen namentlich die Verdienste des Herrn Herausgebers um Inhalt und Form gebührend gewürdigt werden.

Beilage zu № 244 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 18. Oktober 1834.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

Ahnungen aus der Geisterwelt.

Eine Sammlung authentischer Erzählungen von merkwürdigen Träumen, Nachtwandlern, Doppelgängern, Ahnungen, Prophezeiungen, Geistererscheinungen, Vorempfindungen des Todes etc. und Mittheilungen aus der Geschichte der Seherin von Prevorst. Nebst den Resultaten der neuesten Forschungen berühmter Aerzte und Naturphilosophen über diese Gegenstände. Eine interessante, lehrreiche Schrift für Jedermann. Von Fr. Stahmann 8. Preis 12 Gr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Die deutsche Uebersetzung des Corpus Juris civilis,

herausgegeben von

Dr. *Otto*, Dr. *Schilling* und Dr. *Sintenis*,

ist, mit dem so eben fertig gewordenen siebenten Bande, nunmehr vollendet, und kostet jetzt ein vollständiges Exemplar auf Druckpapier 29¼ Rthlr. — und auf Velinpapier 43⅞ Rthlr. — wofür es durch jede solide Buchhandlung zu beziehen ist. Auch werden — so weit der Vorrath reicht — einzelne Hefte und Bände, zur Complettirung, besonders abgelassen.

Zugleich damit wurde versendet:

Das Corpus Juris canonici,

in seinen wichtigsten und anwendbarsten Theilen, in's Deutsche übersetzt und systematisch zusammengestellt

von Dr. *Bruno Schilling*,
K. S. Consistorial-Assessor und Prof. der Rechte an der Univ. Leipzig
und Dr. *C. F. F. Sintenis*,
Oberapellationsgerichts-Advocaten zu Zerbst.

In zwei Bänden.

Ersten Bandes, 1s Heft à 12 gr., auf Velinpapier à 18 gr.

Es schließt sich dieses Werk, auch durch die äußere Form, ganz an das Corp. Juris civilis an; daß sich aber die Hrn. Herausgeber der höchst mühsamen Arbeit einer Auswahl und nach den Materien geordneten Zusammenstellung aller noch brauchbaren und Gesetzeskraft habenden Theile des Corpus Juris can. unterzogen, und es dadurch auf den vierten Theil reducirt und bedeutend wohlfeiler gemacht haben, wird den resp. Käufern um so annehmbarer erscheinen. — Das Weitere ist aus der, in allen Buchhandlungen zu habenden, ausführlichen Anzeige zu ersehen.

Leipzig, im September 1834.

Carl Focke.

Einladung zur Subscription.

Bei W. Logier in Berlin, Friedrichsstraße Nr. 161, erscheint nächstens und nimmt die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau Bestellung an:

Lehrbuch des subalternen Civildienstes,

zum Selbst-Unterricht

für Militair-Versorgungs-Berechtigte aller Grade, für Referendarien und Civil-Supernumerarien.

Mit speziellen Anweisungen, Beispielen und Formularen.

Bearbeitet von mehreren Beamten und herausgegeben vom

Regierungs-Rath K. Sieke.

Der ausführliche Prospekt dieses werthvollen Werkes wird in allen Buchhandlungen Deutschlands gratis ausgegeben; das Werk selbst aber, zwischen 30—35 Bogen stark, in gr. 8., auf gutem Druckpapier wie der Prospekt, und mit neuen Lettern gedruckt, erscheint im Monat Dezember c. Um die Anschaffung desselben zu erleichtern, habe ich für diejenigen, welche bis Ende Oktober c. unterzeichnen, einen Subscriptionspreis von Einem Thaler funfzehn Silbergroschen festgestellt. Der nachherige Ladenpreis wird 2 Thlr. 5 Sgr. betragen. Subscribentensammler, welche sich unmittelbar an den Verleger wenden, erhalten auf 10 Exemplare ein Frei-Exemplar. Briefe und Gelder werden postfrei erbeten. Alle solide Buchhandlungen nehmen Subscription an.

W. Logier.

In der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Das Ganze der Heilkunst mit kaltem Wasser,

oder

deutliche Anweisung, die meisten und gefährlichsten Krankheiten der Menschen auf die sicherste Weise schnell und gründlich zu heilen;

nebst einem Anhange.

Für Gebildete aller Stände

dargestellt von

Dr. Fabricius.

8. Leipzig, 1834. Geh. 22½ Sgr.

In allen Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz sind zu haben:

Die Kunst in

Papiermaché,

so wie in Papier, Stein- und Lederpappe, Sägespänen rc. zu modelliren. Für Fabrikanten und Dilettanten. Aus dem Französischen übersetzt.
Von Lebrun. 8. Preis: 10 Sgr.

Handbuch der

Modellir- und Bildformerkunst.

Oder Anweisung, sowohl Statuen, als nach der Natur in Gyps, Thon, hydraulischem Kalk, Cementen, Wachs und Blei, sowie Münzen, Cameen und andere Gegenstände in Mastix, Schwefel, Talk, thierischen Gallerten, Leim und Brodkrumen zu modelliren. Nebst einer Anleitung, Holz, Horn und Schildpatt zu pressen und erhabene Arbeit darauf hervorzubringen. Aus dem Französischen übersetzt. Von Lebrun. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. Preis: 1 Thlr.

In der

Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Was von der Behauptung: „daß die Juden Christenblut genießen" zu halten sey? Ein Wort der Belehrung und Warnung vom Pastor Wiedenfeld in Grüfrath. 8. geh. 2½ sgr.

Fichte, J. H. Die Idee der Persönlichkeit und der individuellen Fortdauer. 8. 22½ sgr.

Bender, L. die Lehre und Geschichte der christlichen Kirche. Ein Lehrbuch der Religion für obere Klassen höherer Schulen. gr. 8. 15 sgr.

Heuser, P. Der Jugendfreund, ein Lehr- und Lesebuch für Stadt- und Landschulen. 2r Thl. 8. 12½ sgr.

Büschlersche Buchhandlung in Elberfeld.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in Breslau an A. Gosohorsky, Albrechtsstraße Nr. 3, verschickt worden:

Erläuterungen der Staatswirthschaftslehre

durch allgemein verständliche Erzählungen. Aus dem Englischen der Henriette Martineau. Nr. 1 — Leben in den Wüsteneien. Eine Erzählung. broch. 140 Seiten. in 12. Preis 9 Sgr.

Noch zu keiner Zeit wurde die Nationalwirthschaft auf eine so leichte und angenehme Art gelehrt als hier. Der Gedanke der Miß Martineau, dieselbe in ein romantisches Gewand zu kleiden, fand einen unerhörten Beifall, so daß sie die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt auf sich zog und von ihrem Werke in ganz kurzer Zeit drei Auflagen nöthig wurden. Es sind von dieser Sammlung in England bereits 24 Bändchen erschienen; jeder derselben enthält einen Zweig des Gemeinwesens, durch eine Erzählung erläutert. Wir verweisen zur sicherern Beurtheilung der Zwecke des Werks und seiner Einrichtung auf die Vorrede des deutschen Uebersetzers. In unsern Zeiten sind staatswirthschaftliche Begriffe für Jedermann von der höchsten Nothdurft und gewiß wird deshalb eine Frau, die von völliger Unbekanntschaft sich plötzlich der Aufmerksamkeit selbst des brittischen Ministeriums würdig machte und welche die englischen Zeitschriften ein Phänomen nennen, auch in Deutschland mit Interesse gehört werden.

Dr. Caspari's Taschenbuch für Neuvermählte,

zum Selbstunterrichte über die Zeichen und Zufälle der Schwangerschaft, der Niederkunft und des Wochenbettes; nebst den Regeln zur Behandlung der Kinder; als Geschenk junger Ehemänner an ihre Frauen nach dem Hochzeittage. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage von Dr. F. Hartmann. Cartonnirt. Preis 12 Sgr.

Dieses nützliche Büchelchen erscheint von Neuem in veränderter Gestalt; es ist nunmehr aus dem rein homöopathischen Gesichtspunkte abgefaßt. Dasselbe wird seinem Titel entsprechend stets mit dem größten Nutzen zu Rathe gezogen werden und empfiehlt sich deshalb als ein paßlich Hochzeitgeschenk.

Dr. Caspari's Homöopathisches Dispensatorium

(homöopathische Pharmacopoe)

für Aerzte und Apotheker, worin nicht nur die bis jetzt bekannten, sondern auch die in Hofrath Hahnemann's neuestem Werke, die in Hartlaub's und Trink's Arzneimittellehre und klinischen Annalen und die in dem Archive für homöopathische Heilkunst enthaltenen Arzneien aufgenommen worden sind. Herausgegeben von Dr. F. Hartmann. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage. broch. Preis 12 Gr.

Der Werth dieses Werks ist längst erwiesen und geht von neuem aus der schnellen Vermehrung der Auflage hervor.

Die Medicin unserer Tage

in ihrer Vervollkommnung durch das homöopathische Heilsystem; oder nöthiges Wissen für alle allopathische Aerzte sowohl als gebildete Nichtärzte in Absicht auf eben so glückliche als segensreiche Ausübung der homöopathischen Heilmethode; mit einer vollkommenen Anweisung zur zweckmäßigen und besten Bereitungsweise homöopathischer Arzneien. Ein Wort des Friedens und der Versöhnung an Deutschlands Aerzte und ihre Kranken gerichtet, von Dr. J. Braun. broch. Preis 1 Rtlr. 12 Gr.

Wir liefern hier ein höchst inhaltvolles Werk, welches nicht verfehlen wird, das Interesse aller Aerzte jeder Schule im höchsten Grade zu erregen. Ein erleuchteter Mann tritt als gründlicher Beobachter zwischen die Partheien, um den heillosen Streit unter den Bekennern beider Systeme

schlichten zu helfen, Frieden zu stiften und dadurch der Medizin im Allgemeinen das frühere Zutrauen der Welt, welches dieser Zwiespalt immer mehr erschüttert — wieder zu gewinnen. Dieses Werk giebt eine solche Masse Stoff, daß wir behaupten dürfen, dasselbe biete eine homöopathische Encyclopädie in einer Gabe und mache eine bedeutende Anzahl homöopathischer Werke völlig entbehrlich.

Dupuytren's klinisch-chirurgische Vorträge
im Hôtel-Dieu zu Paris, gesammelt und herausgegeben von einem ärztlichen Verein. Für Deutschland bearbeitet von den DD. der Medicin Emil Bech und Rudolph Leonhardi. Erster Band. Erste und zweite Abtheilung. Mit 4 Kupfern. in gr. 8. Velinp. Preis 2 Rtlr. 12 Gr.

Der zweite und letzte Band dieses äußerst wichtigen chirurgischen Werks ist unter der Presse.

Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig.

Bei A. Gosohorsky in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 3) ist erschienen und zu haben:

Communionbuch für evangelische Christen, von Th. Gerhard, Senior zu St. Elisabeth, mit einem Anhange, welcher die sämmtlichen Communionlieder enthält. 1 Rtlr. sauber gebunden mit Goldschnitt und Futteral 1 Rtlr. 20 Sgr., mit gelbem Schnitt 1 Rtlr. 10 Sgr.

Der gediegene Inhalt dieses Communionbuches entspricht dem Zweck, jedes Gemüth für diese wichtige Handlung vorzubereiten und den religiösen Geist zu wecken. Es verdient daher als eine werthvolle Gabe besonders für Confirmanden empfohlen zu werden.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn
(Breslau: Ohlauer Straße Nr. 80)
eröffnet hierdurch eine Subscription auf die

Pracht-Bibel

oder

die ganze

Heilige Schrift
des alten und neuen Testaments
nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers
mit einer Vorrede vom Prälaten Dr. Hüffell.

In monatlichen Lieferungen, auf das feinste Velinpapier in Imperial 8. Format gedruckt, jede mit 2 der ausgezeichnetsten Stahlstiche.

Subscriptionspreis à Lieferung 10 Sgr.

Vollständig in 12 Lieferungen mit 24 Stahlstichen von Deutschlands, Englands und Frankreichs berühmtesten Meistern.

Bei zwöf bezahlten Exemplaren eins frei.

Ausführliche Anzeigen und Subscriptionslisten liegen in meiner Buchhandlung bereit.

Ferdinand Hirt.

Wohlfeilste Pracht-Ausgabe.

In der
Buchhandlung v. Aug. Schulz u. Comp. in Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 57, so wie in allen übrigen Buchhandlungen, ist so eben der Prospektus nebst Probe-Stahlstich der

Pracht-Bibel,
oder
die ganze heilige Schrift
des alten und neuen Testaments,
nach der
deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers.
Mit einer Vorrede v. Prälat. Dr. Hüffel.

In monatlichen Lieferungen auf schönstem Velinpapier in Imperial 8. gedruckt und 2 Stahlstichen.

Subscriptionspreis à Lieferung 10 Sgr.
Mit Verbindlichkeit auf das ganze Werk.
Vollständig in 12 monatlichen Lieferungen mit 24 Stahlstichen, die man zu den ausgezeichnetsten Leistungen dieser Kunst rechnen wird.
Bei zwölf bezahlten Exemplaren eins frei.

angekommen, und liegt zu Jedermanns Ansicht, so wie Subscriptionslisten zur Unterzeichnung auf dieses billige Unternehmen daselbst bereit.

Die erste Lieferung mit 2 höchst vollendeten Stahlstichen erscheint in Kurzem, und so fort jeden Monat eine neue Lieferung.

Leipzig und Karlsruhe, im September 1834.

Expedition der Karlsruher Bibel.
W. Creuzbauer.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14: Schillers sämmtl. Werke in 1 Bde. Stuttg. 1834. Velinpap. statt 6⅔ Rthlr. g. neu f. 5 Rthlr. Spindlers Jude, Jesuit u. Bastard. 9 Thle. f. 7 Rthlr. Aglaja. 4 Jahrgänge. 1829—32, mit sehr feinen Kpfrn. Lpr. 16 Rthlr. f. 5½ Rthlr. Berliner Kalender. 6 Jahrgänge. 1828—33, mit feinen Stahlstichen. Lpr. 9 Rthlr. compl. f.

* *

3 Rthlr. Uhlands Gedichte. 1834. f. 1½ Rthlr. Conversations-Lexicon, neueste vollständ. Aufl. in 12 Bdn. 1830. g. neu in eleg. Hfrb. 16 Rthlr.

Weidig-Verkauf.

In dem Distrikt Kottwitz im Antheil Tschechnitz ohnweit der Holzablage, soll am 28sten d. M. früh nach 9 Uhr mehreres in Loose getheiltes Korbmacherweidig, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden, in dem Holzhäusel auf der Tschechnitzer Holzablage zu erscheinen.

Zedlitz, den 13. Oktbr. 1834.

Königliche Forst-Verwaltung.

Auction.

Am 20sten d. M. Verm. von 9 Uhr, sollen in dem Hause zum Kreuzhofe auf der Schweidnitzer Straße, die Nachlaß-Effekten des Getreidehändler Buhl, bestehend in Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und einigen Gemälden, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pferde- und Wagen-Auktion.

Montag, den 20. Oktober, Mittags praecise 12 Uhr, werde ich am Ringe vor dem alten Rathhause einen Fuchs-Wallach (russischer Race) mit Geschirre, so wie einen Plauwagen, der in gutem Zustande ist, öffentlich versteigern.

Saul,
vereideter Auktions-Commissarius.

Unsere Stadt, die mit Meilenkreis-Umgebung 11,000 Einwohner zählt, entbehrt, durch drei Todesfälle veranlaßt, (außer der eines Militair-Wundarztes) alle Aerzt- und Wundärztliche Hülfe; wir ersuchen und bitten ganz ergebenst die Herren Aerzte und Wundärzte erster Klasse, dies Verhältniß menschenfreundlich gütigst beachten zu wollen.

Wünschelburg, den 13. October 1834.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Die Leinwand-Handlung Klose u. Schindler,

Reusche-Straße Nr. 1, in den drei Mohren, empfiehlt in bester Güte:

Futter-Kittays

in weiß und gefärbt,

Futter-Leinwand

in weiß und gefärbt,

Wattir-Leinwand

aller Art

zu den billigsten Preisen.

Damen-Putz,

als Hüte, Hauben und andere dergl. Gegenstände verfertigt billigst

verehl. E. Hoffmann.
Ohlauerstraße Nr. 24., am Schwibbogen.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf und zur Miethe unter nachstehenden festen Preisen zu haben, Elisabeth-Straße Nr. 4. im goldenen Kreuz in Breslau.

Nachweisung der Kauf- und Mieths-Preise der patentirten Badeschränke

von C. L. W. Schneider, Elisabethstraße Nr. 4. in Breslau.

Zahlbar in Preuß. Courant in 1/1 bis 1/12 Stücken.	Mit 2 Sprudelröhren rtl.	sg.	Mit 3 Sprudelröhren rtl.	sg.
1 einfacher Apparat nebst Zubehör . . .	15	15	18	—
1 Badeschrank nebst Apparat und . .				
Zubehör von Kiehnen Holz	28	15	31	—
von Elsen-Holz	31	15	34	—
von Birken-Holz	35	15	38	—
von Zuckerkisten-Holz	37	15	40	—
von Mahagoni-Holz	40	15	43	—
Monatlicher Miethsbetrag, für welchen die Badeschränke gegen einen Leihschein verliehen werden:				
NB. Gemiethete Badeschränke werden als Eigenthum erworben, wenn die Miethe 14 Monate hintereinander regelmäßig praenumerando bezahlt wird. Die Quittungen über die bezahlte Miethe werden dann gegen die Quittung über den entrichteten Kaufpreis ausgetauscht und der Leihschein zurückgegeben.				
Für 1 kiehnen Badeschrank mit Apparat	2	5	2	10
" 1 elsen dito dito	2	10	2	15
" 1 birken dito dito	2	20	2	25
" 1 zuckerkisten dito dito	3	—	3	5
" 1 mahagoni dito dito	3	10	3	15

Folgende Gegenstände werden, wenn sie begehrt werden, besonders bezahlt:

	rtl.	sg.
1 Wasserfäßchen zum bequemen Eingießen des Wassers	1	10
2 Klappen an der Bank zur Verhütung des Ueberspritzens des Wassers bei sehr lebhaften Bewegungen mit den Armen	2	15
1 Vorrichtung gegen Hämorrhoidal-Beschwerden .	4	—
1 dito gegen Kopfleiden	1	15
1 dito gegen Augenleiden	2	—
1 dito zum Gebrauch bei Drüsen-Krankheiten	3	—
1 Schlauch	1	20
1 Mutterrohr	—	15
Für Emballage wird berechnet:		
Für eine Kiste zum Verpacken des einfachen Apparats	1	—
Für Verpacken des Schranks nebst Apparat in Stroh und Leinwand	2	20
Für eine Kiste zum Verpacken des Schranks u. Apparats	[illegible]	—

Auf zwei Monate muß der Badeschrank mindestens gemiethet und die Miethe für diese Zeit gleich bei der Bestellung entrichtet werden; bei längerer Miethszeit wird sie monatlich prænumerando entrichtet.

Bei Vermiethungen außerhalb Breslau muß die Erklärung gegeben werden, den Badeschrank 14 Monate zu behalten.

C. L. W. Schneider.

Da ich mein bereits hinlänglich bekanntes Commissions-Lager von

Leder-Handschuhen

für Damen, Herrn und Kinder, en gros und en detail, wiederum mit einer großen Auswahl aufs beste assortirt, so wie in eben dem Grade völlig assortirt, mit einer Auswahl von

seidenen, halbseidenen und baumwollenen

Handschuhen, für Damen, Herrn und Kinder vermehrt habe, so empfehle ich solche zu sehr billigen, aber festen Preisen, zur geneigten Abnahme ergebenst.

M. Sachs jun.,

Grüne Röhr-Seite Nr. 33 im Gewölbe, am Kränzelmarkt-Ecke.

Aechte Teltower Rüben

erläßt im Verhältniß zu ihrer bereits bekannten ausgezeichnet schönen Qualität zu einem wirklich recht billigem Preise:

die Waaren-Handlung des

Gustav Rösner

am Neumarkt, steinerne Bank, Nr. 1.

Handschuh.

Alle Arten seidene und baumwollene Handschuh empfiehlt ergebenst

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Straße

Raps und Rips

wird im Comptoir, Albrechts-Straße Nr. 3, zu guten Preisen zu kaufen gesucht.

Die Kunsthandlung von Eduard Sachse befindet sich jetzt Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Strassen-Ecke in der Weintraube.

Die neue

Meubles- und Spiegel-Handlung

von

Bauer und Comp.

empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll, nach den neuesten Hamburger Modells, gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagony-, Zuckerkisten-, als auch Birken-Holz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs-Lokal ist Naschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmann Hrn. S. Prager jun.

Meubles-Offerte.

Ich zeige einem hohen Adel und meinen verehrten Kunden ergebenst an, daß ich in meinem neuen Lokal mich mit der größten Auswahl von allen Gattungen in eigner Werkstelle verfertiger Meubles nach dem neuesten Journal, in Mahagoni, Zuckerkisten, Steinbirken, so wie auch in Erlenhölzern, zu den billigsten Preisen empfehle, und gute dauerhafte Arbeit verspreche.

Tischlermeister Kürschner,
Naschmarkt Nr. 57, eine Stiege hoch.

Indem wir uns auf unsere früheren Anzeigen beziehen, so wollen wir nicht verfehlen, Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend noch nachträglich ergebenst anzuzeigen, daß unser hier zum Verkauf aufgestelltes optisches Kunst-Waarenlager durch eine so eben erhaltene Sammlung der feinsten doppelt und periscopisch geschliffenen Augengläsern aus Frauenhoferschem Flintglas, der elegantesten Operngucker, ganz schöne perlemutter Lorgnetten, Stock-Fernröhre, Telescopen u. s. w. bedeutend vermehrt worden ist. Logis im Gasthofe zum goldnen Baum am Ringe, Zimmer Nr. 3, eine Stiege, wo wir von Morgens 7 Uhr an, bis des Nachmittags 5 Uhr, zu jeder Zeit anzutreffen sind. Auf ausdrückliches Verlangen kommen wir in resp. Wohnungen.

Kriegsmann u. Comp.,
Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Feinstes, raffinirtes Rüb-Oel

hellbrennend und nicht dampfend, offerirt billigst

die Oel-Fabrik und Raffinerie:
F. W. Baudel's Wittwe,
Kränzelmarkt, der Apotheke schräg über.

Ich gebe mir die Ehre einen hohen Adel und geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß ich von der Leipziger Messe zurückgekommen bin, und meine neue

Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herrn, Riemerzeile Nr. 9.,

durch die neuesten Gegenstände in Herren-Bekleidung, welche für diese Saison erschienen sind, in reichster Auswahl eingekauft habe, und erlaube ich mir insbesondere folgende Artikel zu empfehlen:

Schön ausfallende, preiswürdige Franz. und Niederl. Tuche und **Cuir de Laine**, in den neuesten Farben, so auch wollene Winterbeinkleiderzeuge.
Sehr elegante Westen, in Sammet, Seide und Wolle,
eine sehr große Auswahl schwarzer und bunter Cravatten,
Vorhemdchen, Kragen, Manchetten, Halstücher und echt ostindische Battücher in den neuesten Dessins,
Strümpfe in Wolle, Baumwolle und Seide,
die neuesten Facons von Castor-, Filz- und Seiden-Hüten,
eine außerordentlich große Auswahl eleganter Kappel und Wintermützen,
Unterziehjacken und Beinkleider, sowohl in Wolle als Baumwolle,
weiße und die neuesten bunten Hemden, in allen Qualitäten,
Schlafröcke und dergleichen Zeuge, in Florentin, Bagdad und Sammet,
elegante Tragbänder, so auch eine große Auswahl Gummitragbänder und Luftkissen,
Tabacksbeutel, Tabackskasten, Feuerzeuge und Feuerzeugtäschchen,
Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen, Schreibzeuge und Schreibmappen,
die neuesten Chemisetsknöpfe, lange und kurze Uhrketten,
Perspektive, Lorgnetten und silberne Cigarrenspitzen,
eine sehr große Auswahl der neuesten Stöcke, worunter sich die so sehr schönen echt Spanischrohr und Bambusstöcke auszeichnen,
lange und kurze Pfeifen und Pfeifenköpfe, wie auch die neuesten Schottischen Dosen,
Reisetaschen, Reise- und Rasirtoiletten und dergl. Spiegel,
Rasirmesser, Dosen, Streichriemen, wie auch Feder- und Taschenmesser,
Cigarren in verschiedenen Qualitäten,
eine vorzüglich schöne Auswahl von feinen Stickereien,
echtes **Eau de Cologne**, die feinsten Parfümerien und Seifen.

L. Hainauer jun.

Goldene und silberne Denkmünzen zu Pathen- und Confirmations-Geschenken,

zu Geburts- und Namens-Tagen, zur Belohnung des Fleißes, zu Hochzeiten, Amts-Jubiläen und sehr vielen andern dergleichen feierlichen Gelegenheiten sehr wohl anwendbar, erhielten so eben in ganz neuen Arten und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Blumenziebeln-Anzeige.

Der zweite Transport meiner ächten Harlemer Blumen-Zwiebeln, welcher so eben hier angekommen, besteht ebenfalls aus ausgezeichnet großen und kräftigen Exemplaren. Ich erlaube mir daher, dieselben hiermit zu empfehlen, besonders aber auf die mit angekommenen Rummel-Hyazinthen von vorzüglicher Größe und Compacität, à Hundert 4 Rtlr. 15 Sgr., aufmerksam zu machen.

C. Chr. Monhaupt,
Saamen-Niederlage,
Ring Nr. 41, Eingang Albrechts-Straße.

Das feinste, doppelt raffinirte Astrallampen-Oel

verkauft billigst:
die Oel-Fabrik und Raffinerie
von
Carl Sievers
in der goldenen Krone, Ring- und Ohlauer-straßen-Ecke.

Flanelle aller Arten und Friese empfiehlt zu billigen Preisen
M. Mark,
Schweidnitzer Straße im Marschstall.

Gustav Rösner's Weinhandlung

(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1)
beehrt sich Freunde eines reinen und in der That kräftigen Getränkes in ihre geschmackvoll dekorirte, mit verschiedenen zum Genuß auffordernden Delikatessen versehene

Frühstück-Stube,

wo zugleich die beliebtesten Zeit- und Flugschriften gefälliger Benutzung gewidmet sind, zu geneigtem Besuch hiermit ganz ergebenst einzuladen.

☞ Harlemer Blumenzwiebeln. ☜

Der zweite Transport echter Harlemer Blumenzwiebeln ist angekommen, und empfehle ich diese Auswahl von 295 Sorten diverser Zwiebelgewächse nach dem gratis zu verabreichenden Catalog den verehrten Blumen-Freunden zu geneigter Abnahme, mit der Versicherung: daß diese zweite Sendung an Größe, Festigkeit und Blühbarkeit der Exemplare der rühmlichst bekannten ersten Sendung nicht nachsteht, und daß dießmal folgende Nummern meines diesjährigen Katalogs nicht mitgekommen sind: als

Nr. 9. 18. 23. 27. 31. 37. 40. 45. 53. 69. 74. 86. 102. 108. 114. 123. 147. 152. 174. 177. 186. 188. 199. 201. 203. 208. 209. 210. 213. 217. 221. 222. 223. 224. 229. 234. 236. 239. 242. 246. 258. 262. 265. 266. 270. 280. 281. 285. 305. 318. 324. 332. 338. 341. bis 347. 350. 352. 353. 359. und 360.

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Taback-Offerte.

Vorzüglich schöne alte saure Carotten das Pfund à 15 Sgr. erhielt und empfiehlt bestens

Carl Busse,
Reusche Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Englische Callmuck's und diverse Damentuche empfiehlt die Tuchhandlung von

M. Mark.
Schweidnitzer-Straße im Marschstall.

Lein- und Rapskuchen.

Lein-Oel und Firniß, Blaubeeren, Kartoffelmehl, Sardellen, Rinde-Dosen, Steinmark- und Blaustein, ist alles einzeln und in großen Partieen sehr billig zu haben. Spiritus zu 80, 85, 90 Grad, d. große Qrt. 6½, 6 u. 7 Sgr., in Partieen billiger; geback. Pflaum., 4 Pfd. 5½ Sgr.; f. Perlgraupe, d. Pfd. 1½, 1¾, 2 Sgr.; Pommeranzen-Extrakt zu Bischof, d. Fl. 2 Sgr.; Berl. Wurst, d. Pfd. 10 Sgr.; Chokolade, eig. Fabrikat, von 6½ Sgr. an bis zur feinsten mit Vanille, d. Pfd. 20 Sgr.; Punsch-Essenz, d. Qrt. 20 Sgr., empfiehlt die Fabrik feiner doppelter und einfacher Liqueure:

F. A. Gramsch, Reuschestraße Nr. 34.

Butter

in Tonnen wird verkauft
Schweidnitzer-Straße Nr. 28.
im Hofe parterre.

1. Wacholderbeeren,
2. Blaubeeren,
3. Hafer,
4. Flachs,

werden billigst verkauft. Schweidnitzer-Straße Nr. 28., im Hofe parterre.

Fettes Brackvieh ist zu verkaufen bei dem Dominium Lossen und Dockern, Trebnitzer Kreises.

Zehn große Fäßer, sind billig zu verkaufen, das Nähere ist auf der Hummerei im Winkel-Malzhause beim Mälzer zu erfragen.

Zu verkaufen.

Ein Stuhlwagen im besten Zustande, hinten in Federn hängend, steht zum Verkauf, Schmiedebrücke Nr. 12.

Ein junger Mann in den alten Sprachen und der Mathematik gut bewandert, welcher gediegene Kenntniß der Musik besitzt, so wie der französischen, polnischen und russischen Sprache vollkommen kundig ist, wünscht seine bisherige Stellung als Hauslehrer in Polen aufzugeben, und seiner Liebe zu den Wissenschaften halber eine Stelle als Erzieher in Breslau selbst oder in der Umgegend anzunehmen. Wer geneigt seyn sollte, diesem jungen Manne, von dessen rechtlichem Charakter und gediegenen Kenntnissen ich mich zu überzeugen Gelegenheit gehabt habe, die Erziehung seiner Kinder anzuvertrauen, wolle sich gefälligst an mich wenden.

Peucker, Lector an der Universität,
Schmiedebrücke Nr. 40.

Oekonomisches.

Aus frischen Thierknochen fein gestampftes Düngermehl, zur schnellsten Befruchtung der Erde geschickt gemacht, stehen mehrere Centner zu 42 Sgr. zum Ablassen bereit. Sollten Dominien zum Selbststampfen der Knochen Gelegenheit haben, so können ihnen jederzeit jede Quantität von einem bedeutenden Thierknochenlager überlassen, und auf vorausgegangene Bestellung auch in Düngermehl verwandelt werden. Breslau, Neustadt, in der Basteistraße Nr. 5, der Comm. Fritze.

Ich wohne jetzt Karls-Straße Nr. 6. Hiermit verbinde ich noch in Folge mehrerer Anforderungen die Anzeige, daß ich in meine Pensions-Anstalt auch einige Knaben, für deren körperliche Pflege anderweitig vollständig gesorgt wird, nach Beendigung der Schulzeit, als vor dem Anfange derselben, unter meine Leitung zur sorgfältigen Anfertigung der Schulaufgaben, zur nöthigen Beförderung durch Privat-Unterricht jeder erforderlichen Art, zur gründlichen Erlernung der neuern Sprachen, als zur Uebung im mündlichen Ausdruck derselben und zur sittlichen Bildung, mit gemäßigten Bedingungen annehme.

Breslau, den 17. Oktober 1834.

Hiller, öffentlicher Lehrer.

Aufforderung.

Der junge jüdische Herr, welchem vor ohngefähr 14 Tagen in der Conditorei Orlandi's durch Verwechselung ein neuer braunseidener Regenschirm zu Handen gekommen ist, wird freundlichst ersucht, denselben, gegen Zurücknahme des Seinigen, in gedachter Conditorei abgeben zu wollen.

Herr T. wird hiermit freundschaftlich aufgefordert den blautuchenen Mannsüberrock, der bei mir schon seit zwei Jahren als Pfand eingelegt ist, binnen dato und vier Wochen abzuholen, weil ich sonst mit demselben nach den Gesetzen verfahren werde.

Breslau, den 16. Oktober 1834.

Gierschner.
Gastwirth im goldnen Baum.

Zu verkaufen:
ein alter einspänniger Bretter-Wagen, am Tauenzien-Platz im Sperlichschen Hofe.

Als Meubles-, Spiegel-, und dergleichen Sachen, Emballirer, empfiehlt sich, in und außer Breslau:

J. Uebrick, Schweidnitzer Straße Nr. 48.

Wenn die bei meiner verstorbenen Frau in Versatz stehenden Pfänder nicht bis zum 20. Novbr. c. a. eingelöst werden, so sehe ich mich genöthigt, solche gerichtlich verkaufen zu lassen.

Bauer, Maskenverleiher.

Ein Reisender, der für ein hiesiges Haus, Schlesien und Sachsen lange her bereist, mit den Verhältnissen sämmtlicher Kaufleute besonders in Specereien möglichst bekannt ist, sich hinsichtlich seiner Fähigkeiten u. Rechtlichkeit auf das Zeugniß mehrerer hiesiger renomirten Häuser berufen kann, wünscht noch für ein Haus gegen billige Bedingungen zu reisen. Hierauf Reflektirende wollen sich durch die Expedition dieser Zeitung unter Addresse B. Z. an mich wenden.

Weinkellerei und Einrichtung derselben.

Herrschaften, Restaurateurs und Weinliebhabern, welche eigene Weinkeller besitzen, oder einzurichten wünschen, ohne Küper dabei anstellen zu wollen, empfiehlt sich Unterzeichneter zur Einrichtung, Fortführung, Um- und Auf-Füllung und Abziehung der Weine, zur Aufsicht nöthiger Gesundheit derselben, das Sauerwerden zu verhüten, oder stichig gewordene auf unschädliche Art zu verbessern, wofür ich ein sehr probates Mittel besitze. Eine mehr als 30jährige Erfahrung in diesem Fach, erlaubt mir als Weinkenner von meiner Wissenschaft, so wie der besten Art Weine auch selbst in kleinen Parthieen zu beziehen, gehörigen Gebrauch zu machen.

Breslau, in der Neustadt, Breite Straße Nr. 5.

C. A. Fritze.

Das lithographische Institut von
Eduard Sachse
ist nach der Schmiedebrücke- und Kupferschmiede-Strassen-Ecke, in der Weintraube, verlegt.

Der Herr Jakob Leisler junior ist nicht mehr in meinen Diensten.

Hanau, den 25. September 1834.

Carl Peter Brandt.

Zur 4ten Klasse 70ster Lotterie ist das Viertel-Loos Nr. 13361 a. verloren worden; es hat also nur der in meinem Buche eingetragene Spieler an dem etwa darauf fallenden Gewinne Anrecht.

S. Friedländer aus Frankenstein.

Ein junger Mensch, der die Buchdruckerkunst erlernen will, kann sich melden: Elisabeth-Straße Nr. 9.

Concert-Anzeige.
Nach erfolgter neuer Dekorirung meines Saals in Lindenruhe, beehre ich mich ein hohes und hochzuverehrendes Publikum auf Morgen, Sonntag, zu einem gut und stark besetzten Concert ganz ergebenst einzuladen.

Gabel, Coffetier.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Montags als den 20sten d. M., ladet ergebenst ein:

Brinke in Morgenau.

Eine Fischhändler-Bude ist zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer, Mathias-Straße Nr. 22, Oder-Vorstadt, zu erfahren.

Eine Stube zu vermiethen und gleich zu beziehen. Ring Nr. 32. drei Trrppen hoch, das Nähere im Kürschnerladen daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 17. Oktober. Weiße Adler: Hr. Graf v. Pfeil a. Thomnitz. — Hr. Lieutenant v. Nekowski a. Luxemburg v. 39sten Inf. Reg. — Hr. Wirthschafts-Kommiss. Schönberg a. Kobelnick. — Blaue Hirsch: Hr. Oberförster Schwenck aus Krieblowitz. — Rautenkranz: Hr. Lieutenant Schrötter aus Brieg. — Hr. Ober-Amtmann Meisner a. Karbischau. — Hr. Ober-Amtmann Landsberger a. Sakrau. — Deutsche Haus: Hr. Graf v. Naczynski a. Rogalin. — Hr. Partik. Grambich aus Frankfurth a. O. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant Schwarz a. Groß Glogau. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. Baron v. Scherr-Thoß a. Olbersdorf. — Hr. Major v. Raussendorff a. Steinau. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Heinicke a. Magdeburg. — Hr. Kaufmann Bambach a. Genthin. — Gold. Gans: Hr. Partik. Zitram a. Neisse. — Hr. Gutsbes. v. Nosarzewski a. Warschau. — Gold. Krone: Hr. Lieutenant Baron v. Lützow aus Reichenstein. — Hr. Registrator Kammler a. Frankenstein. — Hr. Aktuarius Schönig a. Mittelwalde. — Gold. Löwe: Hr. Pfarrer Jaschke a. Klein-Kreidel. — Gr. Stube: Hr. Kaufm. Kuschke und Hr. Dekan Wyssocki a. Krotoschin. — Weiße Storch. Hr. Kattunfabrikant Mirbt a. Gnadenfrey. — Hr. Kaufm. Steinfeld a. Brieg.

Privat-Logis: Neuegasse Nr. 11: Hr. Einnehmer Wolff a. Berlin. — Altbüßerstr. Nr. 19: Hr. Oberst u. Kommandant v. Langen a. Silberberg. — Hummerey Nr. 3: Hr. Kaufm. Wunderlich aus Zobten. — Reuschestr. Nr. 65: Hr. Kaufm. Zabel a. Bolkenhain.

17 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 1‴19	+ 14, 4	+ 8, 3	+ 7, 6	SSO. 14	gr. Wk.
2 u. N.	26″10‴74	+ 14, 0	+ 10, 9	+ 8, 4	S. 62°	dckGw.

Nachtkühle + 7, 8 (Thermometer) Oder + 10, 4

Getreide-Preise.

Breslau, den 17. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.